

und der Verfahrungsart bey der Fabrikation selbst den Sferloohner vollkommen gleichen. Nur sah' ich hier die Bearbeitung sehr feiner Nadeln, wovon in einem Schauerpakete an die 600000 Stück liegen sollen. In dem hölzernen Fasse, worinn sich die Nähnadeln mit Sägespähnen von Schmutz und Del reinigen, werden sie nur etwa 60 bis 100mal umgedreht und dann heraus genommen. Sie sind dadurch ganz in Unordnung gerathen; man kann sie aber, wenn man sie auf eine flache Mulde legt, durch eine Manipulation wie bey den Körnern des Probierbleyes, oder Ausseimen des Hafers, durch Schwingen, leicht und schnell dahin bringen, daß sie reihenweise neben und über einander in Ordnung liegen. Denn nur auf diese Art dürfen sie in die Schauerpakete mit Quarz und Del eingeschichtet werden, nicht aber in unter einander gemengter, verworrener Lage.

Von Aachen begab ich mich, wie schon erwähnt, nochmals nach Stollberg zurück, um die dasige Zinkhütte zu besichtigen, wo mir das erstemal war der Zutritt verweigert worden. Ob man mir auch jetzt gleich wieder viel Schwierigkeiten machte, so gelang es mir doch endlich, nach vieler Mühe, meinen Zweck zu erreichen.

Beschreibung der Zinkhütte bey Stollberg.

Dieselbe ist ganz nach dem Muster der Lütticher gebaut. Man redete dazu zwey Arbeiter aus Lüttich ab, welche man anfänglich jeden mit 2 Thaler bergisch (oder $\frac{1}{2}$ sächsisch) für den Tag bezahlen mußte, und die dennoch ihre Sache so schlecht machten, oder verstanden, daß dieses kleine Etablissement den drey Besitzern, welchen es gehört, mit allen dazu nöthigen Utensilien auf 18000 Thaler bergisch zu stehen kam, ehe sie es in vollen und guten